

# Das „alte Glumb“ wurde aufgehübscht

Verein Rettet die Fachwerk- und Sandsteinhäuser hat denkmalgeschütztes Trüpfhaus saniert – Steinmetzwerkstatt für Kinder

MISTELGAU  
Von Dieter Jenß

Die Freude über die Fertigstellung der Sanierung der zum denkmalgeschützten früheren Trüpfhaus in der Bahnhofstraße in Mistelgau gehörende Scheune, war unter den Mitgliedern des Vereins Rettet die Fachwerk- und Sandsteinhäuser spürbar zu greifen.

Allen voran bei Brigitte Trausch, der engagierten Vorsitzenden des im Jahr 2011 gegründeten Vereins mit Sitz in Bayreuth. Sie hatte wieder ein Händchen für den richtigen Zeitpunkt der Feier. Denn Petrus meinte es am Samstag besonders gut mit dem Scheunenfest auf dem rund 400 Quadratmeter großen Areal mit dem denkmalgeschützten Haus. Dies ist das erste Gebäude, das der Verein seit seiner Gründung im November 2018 erwarb. Und noch ein Grund zur Freude war die Anwesenheit von Landrat Florian Wiedemann: „Der uns erstmals die Ehre erweist“, sagte die Vorsitzende; dazu der Besuch von Bürgermeister Karl Lappe und ILE-Manager Philipp Herrmann. Vor Ort war auch Denkmalrat und Bezirksrat Stefan Specht.

„Bevor wir mit der Sanierung der Scheune anfangen“, sagte die Vorsitzende Trausch, „meinten etliche: Des alte Glumb k'ört abgrissen.“ Die Scheune, die künftig vor allem für vielfältige Aktivitäten, unter anderem als Steinmetzwerkstatt für Kinder und damit wetterunabhängig genutzt werden soll, gehört zum Ortsbild – und sie gehört zu einem besonderen Haus: zum denkmalgeschützten Fensterschürzenhaus des Musikers Konrad Knörl. Dessen aus dem Jahr 1829 stammende 43 handgeschriebene Notenblätter sind wieder aufgetaucht.

Die Kosten zur Sanierung der Scheune werden mit 20 000 Euro bezifferter werden; alleine 10 000 Euro erhält der Verein aus dem Regionalbudget der ILE „Rund um die Neubürg“, wie ILE-Manager Philipp Herrmann informierte. Dieses sieht die eigenverantwortliche Förderung von Kleinprojekten in einer jährlichen Gesamtsumme von 100 000 Euro vor und wurde bei 21 bewilligten Kleinprojekten in diesem Jahr voll ausgeschöpft.

Der Verein „Rettet die Fach-



Vorsitzende Brigitte Trausch informiert Landrat Florian Wiedemann über die geplante Restaurierung des Fensterschürzenhauses in Mistelgau. Mit im Bild Bürgermeister Karl Lappe und ILE-Manager Philipp Herrmann. Im Hintergrund die sanierte Scheune.  
Fotos: Dieter Jenß



Als Steinmetz versuchte sich Landrat Florian Wiedemann unter Anleitung von Sozialpädagogin und Steinmetzkünstlerin Sabine Schlick (Zweite von rechts). Vorsitzende Brigitte Trausch (links) sowie Marlene und Charlotte stellten in stundenlanger Arbeit selbst kleine Pflanztröge her.  
Fotos: Dieter Jenß

## HINTERGRUND

Durch seine vielfältigen Aktivitäten unter der Regie von Brigitte Trausch möchte der Verein auf die Schönheit und die baulichen Besonderheiten von Bauwerken aufmerksam machen, die für die oberfränkische Heimat typisch bzw. bedeutsam sind.

Vor allem auf die Besonderheiten der Fensterschürzen weist der Verein hin. Dies war auch der Hauptgrund für den Erwerb des früheren Trüpfhauses in Mistelgau, das unter anderem im Bereich des Dachgiebelfensters eine Klarinette, eine Flöte und eine Geige mit Bogen zeigt.

Wohl ein Hinweis darauf, dass nach dem Brand 1836 ein Musiker namens Knörl das Haus wieder aufbauen ließ. Hinter den Kulissen laufen vielfältige Initiativen die hohen finanziellen Hürden zur Restaurierung des Hauses, die sich im sechsstelligen Bereich bewegen, zu meistern. dj

werk- und Sandsteinhäuser“ erhält dabei für sein Projekt „Steinmetzwerkstatt für Kinder“ in der Scheune den Höchst-Fördersatz von 10 000 Euro. Dafür setzte sich, sagte die Vereins-Vorsitzende, auch Heinz Otto von der gleichnamigen Stiftung ein, der zudem 500 Euro für die Steinmetzwerkstatt für Kinder aus dem Fonds seiner Stiftung spendete. Die weitere Summe von 10 000 Euro muss der Verein aufbringen, berichtete Brigitte Trausch.

Großes Lob zollte sie der Zimmererei Adelhardt aus Volsbach, die trotz des vorgegebenen zeitlichen Rahmens – bis September musste die Maßnahme abgeschlossen sein – die marode Scheune wieder aufgehübscht hat. Aber auch viele Mitglieder beteiligten sich von Aufräumungsarbeiten bis hin zur Präsentation der Scheune als Ausstellungsort, zu dem alte Gerätschaften und Informationsbroschüren sowie Angebote von Holundersirup bis Quittenlikör gehören. Ein

großes Dankeschön sprach Brigitte Trausch Mitglied Uli Zschuppe aus, der als „Mann für alle Fälle“, als Koordinator und Reparatuer Tag und Nacht im Einsatz war. Neben Steinmetzkünstlerin Sabine Schick ist auch Katrin Mörenberg aus Mistelgau mit ihrer Flechtwerkstatt, einer früher beim Hausbau verwendeten Konstruktion, zu erwähnen.

Landrat Florian Wiedemann zeigte sich angetan von den Aktivitäten des Vereins rund um das Fensterschürzenhaus. Die sanierte Scheune ist ein Paradebeispiel wie Kleinprojekte durch die ILE gefördert werden können. Dies ist ein Anreiz für Gemeinden und Bürger sich bei solchen Projekten zu engagieren. Was in Mistelgau entstand ist eine tolle Geschichte, so der Landrat. Vor allem auch, dass Kinder mit historischen Arbeiten vertraut gemacht werden. „Ich werde sicherlich heute nicht das letzte Mal vor Ort gewesen sein“, sagte Wiedemann.

## Unerwarteter Nebeneffekt

Tourismus-Kampagne: Musiker gründen Trio Sehnsucht

BISCHOFSGRÜN/BAYREUTH

Die jüngsten Kampagnen der Touristiker, die die Sehnsucht nach einem Besuch in Bischofsgrün im Fichtelgebirge wecken sollten, haben auch eine eher unerwartete Wirkung: Der Bayreuther Musiker Herbert Bauer tritt mit zwei Bekannten ab sofort unter einem neuen Namen als Trio Sehnsucht auf. Und auch das neue Bandplakat zierte ein Foto, das im Kurpark in Bischofsgrün entstand.

Nach einem Wechsel in der Besetzung passte der bisherige Name Trio HWR nicht mehr, der sich aus den Anfangsbuchstaben der Namen zusammensetzte. Bei der Sehnsuchtskampagne kam Herbert Bauer die Idee, das Thema Sehnsucht aufzugreifen. „Wir nennen uns jetzt Trio Sehnsucht und der Bandname passt auch gut zum Programm.“ Das Trio hat vor allem alte Schlager und Evergreens bis hin zu Swing und Jazz, im Repertoire. „Wir spielen alles vom Blatt, ohne elektronischen Schnickschnack“, sagt Bauer.

Und mit seinem Musikmix weckt das Trio auch bei seinem Publikum Sehnsucht nach früheren Zeiten. Die Gassenhauer im Programm sind aus den 70er Jahren oder früher. Egal, ob es um Hits wie „Eine Reise ins Glück“ oder „Marina“ geht – mit Liedern, bei denen jeder mitsingen kann, wollen die Sehnsucht nach alten Schlagern stillen.

Die besondere Verbindung nach Bischofsgrün kam zustande, weil die Band zunächst ein Online-Konzert und später, als vielerorts ein Auftritt nicht zu denken war, ein Kurkonzert bestreiten durfte. Aktuell noch finden die meisten Auftritte im Fichtelgebirge, in Bischofsgrün und in Weißenstadt statt.

Wobei Bauer auch durch verwandtschaftliche Beziehungen nach Warmensteinach und deshalb, weil seine Frau aus Weißenstadt stammt, sowieso schon enge Beziehungen ins Fichtelgebirge hat. Weshalb er auch ein weiteres Ziel hat: „Wir wollen die Region unterstützen.“ Der Bandchef und Schlagzeuger ist mit 66 Jahren üb-

rigens der Jüngste der Formation. Wenn auch nur knapp. „Bassist Horst Ohnemüller ist nur einige Monate älter“, sagt Bauer. Der dritte im Bunde ist Reiner Schmidt (72), der am Piano sitzt.

Das Trio Sehnsucht ist allerdings nicht das einzige musikalische Projekt von Herbert Bauer. Er ist auch Vorsitzender des Musikvereins Neudrossenfeld. Mit dem Musikverein ist er auch an der Klarinette oder mit dem Saxofon zu erleben – zwei weitere Instrumente, die er beherrscht.

Wer Kontakt zum Trio Sehnsucht aufnehmen möchte: Herbert Bauer ist erreichbar unter 01 78/ 6 55 48 27 oder per Mail an herrbauer54@web.de. red



Schon mit dem offiziellen Bandfoto im Kurpark Bischofsgrün zeigen Reiner Schmidt, Herbert Bauer und Horst Ohnemüller (von links) ihre Verbundenheit zum Fichtelgebirge.  
Foto: red



## Eine Aufmerksamkeit für die Corona-Helden

MAINLEUS. Auch im Bereich der Marktgemeinde Mainleus hat der Verein der Service-Clubs in Kulmbach die Corona-Helden mit eigens entworfenen T-Shirts mit der Aufschrift „KU-Rona HELD“ bedacht.

Jochen Hauelsen übergab die T-Shirts an die Mitarbeiter der Diakoniestation Mainleus, an die fleißigen Näherinnen von Mund- und Nasenmasken, Sabine und Maria Gierlich, sowie an die Mitarbeiter

einer Projektgruppe, die Senioren mit Essen versorgten. Unser Bild zeigt die „KU-Rona-HELD“en mit Jochen Hauelsen (rechts), dem die sechs Kulmbacher Service-Clubs angehören. Foto: Werner Reißaus